

Auszüge aus den Mitteilungen von Anwohnenden zur Tannenbergsstraße:

1) Mitteilung vom 26.01.2025

Ja, die Schlacht bei Tannenberg war eine Schlacht im 1. Weltkrieg! Ja, die Schlacht wurde von den Nazis missbraucht!

Die Schlacht hat 1914 stattgefunden und der 2. Weltkrieg ist in diesem Jahr seit 80 Jahren beendet. Was möchten Sie nach all diesen Jahren mit der Umbenennung erreichen? Soll Geschichte aus dem öffentlichen Raum verbannt werden? Wäre es nicht klüger, die Straßennamen zu erhalten und sie zu benutzen, um Geschichte zu erklären?

Ich bin 80 Jahre alt und wohne seit 76 Jahren in meinem Elternhaus in der Tannenbergsstraße. Ehe Sie mich in die Nähe der Nazis bringen, teile ich Ihnen mit, dass meine Familie mütterlicherseits von den Nazis ausgerottet wurde mit 2 Ausnahmen. Einige konnten rechtzeitig nach Südamerika und Nordamerika fliegen. Meine Mutter wurde von den Russen aus dem KZ Theresienstadt befreit. Ich habe als wirklich keinen Grund, den Nazis Wohlwollen entgegen zu bringen. ...

Bitte wägen Sie bei der Entscheidung wegen der Umbenennungen ab: Was wollen die Politiker mit den Umbenennungen erreichen? Was bedeutet es an Unannehmlichkeiten für ihre Mitbürger, die betroffenen Bewohner dieser Straßen?

2) Mitteilung vom 27.01.2025

Umbenennung fördert das Vergessen von Verbrechen. Zweifelsfrei bedeutet die Benennung einer Straße nach einer Person immer auch eine Ehrung derselben. Genauso bedeutet die Benennung einer Straße nach einem Ort die Ehrung dessen, was mit dem Ort verbunden wird. Und genau deswegen muss die Umbenennung gewisser Straßen unterbleiben. Aufgrund des Bedeutungswechsels, den die Straßennamen „Langemarckstraße“ und „Tannenbergsstraße“ auch durch eine entsprechende Behandlung in der Geschichtswissenschaft, im Geschichtsunterricht sowie in den Medien schon in breitesten Teilen der Bevölkerung seit langem erfahren haben, ist eine Umbenennung kontraproduktiv.

Heutzutage denkt zurecht niemand mehr - wie ursprünglich von den Nationalsozialisten beabsichtigt - an Vaterlandsliebe, Opferbereitschaft und Heldenmut, wenn von den militärischen Schlachten bei Langemarck und Tannenberg (polnisch Stębark) die Rede ist. Inzwischen steht im Mittelpunkt des demokratisch geprägten Gedenkens zurecht ein völlig sinnloser und verbrecherisch herbeigeführter Tod zehntausender irregeleiteter junger Menschen, die für zweifelhafte Ziele einer bedenkenlos agierenden Generalität ohne jedes Zögern geopfert wurden.

Das Löschen dieser Straßennamen fördert das Vergessen dieser Verbrechen an den jungen Menschen und erhöht die Gefahr der Wiederholung. Im Sinne einer entsprechenden Politik und einer wohlverstandenen Friedensarbeit muss das Ansinnen, nationalsozialistische Propaganda zu tilgen, zurückstehen gegenüber der Chance, einen Reibepunkt zu erhalten.

Ja, das Erinnern ist manches Mal schmerzhaft. Aber gerade dieser Schmerz über den Tod der zehntausendfachen jungen Opfer, der lange schon jede Form von Ehrung der Täter überlagert, sorgt dafür, dass Erinnerung wach bleibt im Sinne eines „Nie wieder“. Nicht das Löschen von Erinnerung, sondern das friedlich, demokratisch und rechtsstaatlich geprägte Gedenken muss zentraler Punkt des Handelns bleiben. Entsprechende Erläuterungen können den Straßenschildern mittels QR-Codes oder Stelen hinzugefügt werden. Das wäre im Alltag gelebter Geschichtsunterricht.

3) Mitteilung vom 03.02.2025

Sie wollen – oder wollen vielleicht auch nicht – einige Straßen umbenennen. Lassen Sie mich zu der entstandenen Diskussion auch noch etwas beitragen. Ich bin langjähriger Bürger, Geschichtsphilosoph und Rentner, politisch und am Wohl der Stadt interessiert. ...

Was die drei besonders umstrittenen Straßennamen betrifft, so ist anzumerken: ...

Zu Tannenberg. Die Schlacht (übrigens nicht die erste) stoppte den Vormarsch der Russen im Oktober 1914 auf Berlin, und dem deutschen Ostheer und seinen Heerführern war es zu danken. War das etwa ein preußisch-deutsches Kriegsverbrechen? Dürfen wir uns überhaupt keinen Schlachtenruhm mehr leisten?

Dass die Nazis die jetzt von Ihnen inkriminierten Straßennamen eingeführt und damit historische Gestalten und Ereignisse instrumentalisiert haben, heißt nicht, dass man diese nun totschweigen und tilgen muss. Die Nazis hatten ganz Deutschland „instrumentalisiert“ - sollten wir es deshalb abschaffen? Die überzogene Reinwascherei arbeitet nur reaktionären Gemütern zu, die nicht nur die Straßennamen neu erstellen würden. ...